

Was ist Glaube?

von I.I.

Ein Geheimnis

Wenn wir uns diese Frage stellen, sollte uns sofort die Bibelstelle einfallen: Der Glaube ist ein Geheimnis (1.Tim.3:9,16). Deshalb bleibt unser Wissen vom Glauben immer „Krümelglaube“. Aber durch diesen Krümelglaube geschehen große Wunder (Mt.15:27,28). Gott gab uns keinen anderen Glauben als den Senfkornglauben und wenn dieses Senfkorn lange genug wächst können wir alles (Mt.17:20; Lk.13:19).

Eine Definition

Der Heilige Geist hat selbst im Heb.11:1 die Definition, was Glaube ist, übernommen! Das haben auch einige Übersetzungen gleich zum Ausdruck gebracht:

Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, (Neues Leben)

Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung, (Neue evang. Übers.)

Die Fragen stehen nicht im Grundtext.

Eigentlich definiert der Heilige Geist den Glauben zweimal. Wir wollen uns nur mit der ersten Definition beschäftigen. Diese wird oft so übersetzt:

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht (Hb.11:1).

Was verstehen wir unter Zuversicht?

Wir erwarten ein gutes Ergebnis. Diese Erwartung gründet sich entweder auf ein (Bauch)gefühl oder auf gute Argumente, Indizien. Was der Zuversicht fehlt, sind Beweise und damit Tatsachen.

Das griech. Wort hypo-stasis

Das griechische Wort, welches der Heilige Geist für die Definition

- des Glaubens Gottes ¹,
- des Glauben Jesu ² und
- den Glauben des Heiligen Geistes ³

verwendet, ist so vielschichtig, dass diese Bibelstelle Hb.11:1, wie viele andere auch, deutlich macht, dass es unmöglich ist, an vielen Stellen immer nur ein und dasselbe Wort für die Übersetzung zu benutzen.

Wir wollen uns also näher mit der umfassenden Bedeutung des griech. Hypo-stasis beschäftigen, das eben oft fälschlicherweise mit Zuversicht übersetzt wurde.

Was bedeutet <hypo>?

Im griechischen Wörterbuch (GW) finden wir schon mal den Hinweis:

Von unten hinauf

Beschreiben diese drei Worte nicht den Sinn des ganzen Christenlebens?

Kam nicht Christus „von oben nach unten“ um uns von unten nach oben zu bringen?

- Von der Erde in den Himmel? (Eph.1:3 → Kol.3:1)
- von Reich Satans ins Reich Gottes? (Ap.26:18 → Lk.10:19)
- aus der Sünde in Christus? (Rö.6:2b-4 → 1.Jh.3:8,9)

1 Mk.11:22 wörtlich: Habt den Glauben Gottes!!

2 Off.2:13 wörtlich: und hast meinen Glauben...nicht verleugnet

3 Gal.5:22; 1.Kor.12:8

Das Wort <hypo>, welches ein Teil der Definition ist, offenbart uns:

Zum Glauben gehört eine Standortbestimmung. Wo stehe ich, wer bin ich?

Viele Christen stehen mit beiden Beinen auf der Erde, den Blick zur Erde gerichtet und glauben alles das, was sie sehen und hören. Sie sitzen nicht mit Christus im Himmel, sie blicken nicht in den Himmel, wo Gottes Wille zu finden ist. Sie sehen sich als Sünder und nicht als Heilige!

Sie sind weder mit Christus gekreuzigt, gestorben, begraben, auferweckt, noch zum Himmel gefahren. In ihrem Glauben fehlt die Erfahrung von <hypo>: Von unten hinauf.

Was bedeutet <hypo- stasis?>

a) Das GW schreibt wörtlich: Der darunter-Gestellte.

Ein Glaubender ist also eine Person, die sich unter die Wahrheit stellt, also unter dem Wort Gottes. Aber das tun die wenigsten Christen. Der Grund ist einfach. Für sie ist nicht das Wort Gottes, *Zeile für Zeile* die Wahrheit sondern nur die Zeilen, die sie glauben können. Was Wahrheit ist, bestimmt ihr Glaube und nicht Gottes Wort.

b) *das GW schreibt: die Verwirklichung, die Wirklichkeit; oder: die "Eigentumsurkunde" "Der Glaube ist eine "Eigentumsurkunde" der erwarteten Dinge"*

Der Glaube ist eine Eigentumsurkunde! Idealerweise kann man den Glauben gar nicht definieren. Deshalb wollen wir darüber nachdenken und anschließend im NT schauen, ob diese Definition gerechtfertigt ist.

Der Glaube ist eine Annahme...

Um nun diese Tatsache: Der Glaube ist eine Eigentumsurkunde, näher zu erklären möchte ich von einer anderen Übersetzung ausgehen:

Die konkordante Übersetzung schreibt: Der Glaube ist eine Annahme...

Was ist eine Annahme?

Bild1: Der Postbote kommt, klingelt und fragt, ob ich das Paket annehmen will.

Eine Annahme ist also: Ich nehme etwas an, was existiert, eine Tatsache.

Wie wir gleich sehen werden, bringt das Wort <Annahme> die Sache aber nicht auf den Punkt.

Was ist eine Eigentumsurkunde?

Bild2: Der Postbote kommt, klingelt und fragt, ob ich das Paket annehmen will.

Wenn ich das Paket nur annehme, sagt es noch nicht, ob es für mich oder meinen Nachbarn ist. Darüber entscheidet nicht der Name des Absenders sondern der des Empfängers.

Der Glaube ist eine Eigentumsurkunde

Ich empfangen ein Paket und nun muss ich es zu meinem Eigentum erklären. Warum?

Weil das Paket = Christus, an alle „Haushalte“ auf der Erde geschickt wurde.

Jeder *Atheist kann lesen:* Christus ist für uns gemacht (1.Kor.1:30). Was kann ein Atheist nicht?

Glauben! Er kann nicht die Eigentumsurkunde auf das Paket kleben. Das kann nur der Christ.

Jetzt heißt das Wort: Christus ist *für mich* gemacht! Der Glaube macht die göttliche „Wurfsendung“, für die ganze Welt zu meinem eigenen, persönlichen Geschenk.

Jeder *Atheist kann lesen:* Jesus trug alle Sünden der Welt. Mit der Eigentumsurkunde = Glauben, liest der Christ: Jesus trug alle meine Sünde.

Jeder *Atheist kann lesen:* Jesus trug alle Krankheiten. Mit der Eigentumsurkunde=Glauben, liest der Christ: Jesus trug alle meine Krankheiten.

Der Atheist glaubt, was er sieht. Der Christ sieht, was er glaubt.

Was bewirkt Glaube?

Glaube überschreibt Gottes Eigentum zu meinem Eigentum und bringt es in meinen Besitz. Der Glaube gibt dem Geschenk einen Doppelnamen: Der Absender und der Empfänger. Erst stand nur der Name des Absenders darauf, jetzt steht auch mein Name auf dem Paket.

Nun wollen wir am Wort Gottes prüfen, ob diese Definition dem Zeugnis der Schrift standhält.

Wie Gott sein Eigentum verschenkt

im Himmel

Alles ist mir übergeben von meinem Vater, Mt 11,27

Der Herr bezeugt uns: Sein himmlischer Vater hat sein Eigentum dem Sohn übergeben. Er teilt es mit ihm. Erst gehörte es nur dem Vater und jetzt auch dem Sohne.

auf der Erde

Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein.

Lk.15:31

An diesem Bild, was der Herr hier gebraucht, macht Jesus deutlich: Was mir im Himmel widerfahren ist soll auch denen auf der Erde widerfahren: Gott, euer Vater verschenkt sein Erbe an seine Söhne. Sein Eigentum wird unser Eigentum.

in der Lehre der Apostel:

IHN für uns alle dahin gegeben hat, wie sollte er uns nicht auch zusammen mit ihm alles schenken (Rö.8:32)

Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem geistlichen Segen...in Christus segnet (Eph.1:3)

Seine göttliche Kraft hat uns alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient durch die Erkenntnis dessen geschenkt...

(2.Pe.1:3)

Gott, der seinen Sohn in die Welt sandte, ist der Absender. Der Empfänger ist jeder in der Welt. Eines Tages stand er vor der Tür deines Herzens. Wer stand vor dir? Ein Postbote des Himmels? Nein, Christus, das „Gnadenpaket“. Gott ist der beste Ökonom. Er schickt dir nicht für jedes Problem ein „Segenspäckchen“ sondern ein Allumfassendes Paket: Christus. Denn es heißt:

- **zusammen mit ihm,**

- **in Christus segnet,**

- **durch die Erkenntnis dessen (Gott und Christus 2.Pe.1:2)**

Gott übergab alles Eigentum seinem Sohn und danach übergab er seinen Sohn der Welt.

Nun wartet Gott auf die Menschen, die an Jesus glauben, also eine Eigentumsurkunde auf das Gnadenpaket kleben. Paulus tat das und bezeugte **jedem Christen: ALLES ist EUER!!!**

(1.Kor.3:22,23).

Warum ist alles unser?

Weil wir Christus gehören. Warum ist alles Jesus? Weil er Gott gehört. Durch unsere Zugehörigkeit zu Christus haben wir alles, was Christus gehört, so wie Christus alles hat, was dem Vater gehört, weil er zum Vater gehört! Ist das schwer zu verstehen? Nein, aber für manche schwer zu glauben!

In der Erfahrung

Wenn es stimmt, das Gott sein Eigentum auf die Erde versandt und verschenkt hat und wartet bis jemand seine Eigentumsurkunde auf Gottes Gnadenpaket klebt, dann muss es dafür auch Zeugen geben.

Der Glaube eignet sich Eigentum an

Am Anfang lautet das Zeugnis:

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. 1Mo 2,4

Gott, der Herr – Hier gehört Gott sich selbst

Später lesen wir: **Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,**

Hier ist der Gott, der Gott und der Vater Jesu.

Jetzt besitzt auch der Herr Jesus einen Vater, ja einen Gott!

Aber nach der Auferstehung bezeugt Jesus:

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. (Joh 20,17)

Wodurch wird *der* Gott zu *meinem* Gott. Der Herr der Welt (Ap.17:27) zu meinem Herrn?

Durch den Glauben = Eigentumsurkunde, denn Thomas sprach nach dem er glaubte = die Eigentumsurkunde aufklebte: **Mein Herr und mein Gott!** (Jo.20:28).

Die Juden, die nicht die Eigentumsurkunde auf Jesus legten, sagen zu Jesus: Arzt, heile dich selbst (Lk.4:23)! Wer aber im Glauben zu dem Arzt ging kam immer geheilt zurück! Denn die Eigentumsurkunde macht aus dem Arzt: Ich bin der Herr, DEIN Arzt, der DICH heilt (Ex.15:26).

Eigentumswechsel:

Gott	→	mein Gott	Gen.15:2	Sünde	→	meine Sünde	Ex.10:17
Herr	→	mein Herr	Ex.4:13	Schuld	→	meine Schuld	Hiob.13:23
Retter	→	mein Retter	Dan.6:28	Strafe	→	meine Strafe	Gen.4:13
Hirte	→	mein Hirte	Gen.48:15	Krankheit	→	meine Krankheiten	Deut.28:59
Christus	→	mein Christus	Rö.5:1	Schmerzen	→	meine Schmerzen	Ps.69:30
Hohepriester	→	mein Hohepriester	Hb.4:14				

Zum Schluss wollen wir noch mal ins GW schauen, da steht doch:

Der Glaube ist die Verwirklichung der Wirklichkeit!

Der Unglaube ist die Verwirklichung der Wirklichkeit dieser Welt.

Der Glaube verwirklicht die Wirklichkeit des Himmels auf der Erde (Mt.6:9,10)

Der Glaube ist eine Eigentumsurkunde von dem, was ich erwarte!

Was erwarte ich? Alles! Denn Alles ist durch Christus unser! Und so sind wir zum Schluss wieder am Anfang raus gekommen, als wir feststellten: Dem Glaubenden, also dem, der auf jeden Satz den Jesus oder die Apostel gesagt haben, seine Eigentumsurkunde heftet, ist alles möglich (Mt.17:20).

102012/2